

Die Italiener

sind schon am

Hermarsche

nach

Wien.

Wundlatz

Was man nie geahnt, worüber man stets spottete, wovon man immer sprach, woran man nur zweifelte, worauf man gar nicht gefaßt war, — ja, alles dieses soll jetzt gleich geschehen! — Hört, hört, meine lieben braven Brüder, die Italiener sind schon am Hermarsche nach Wien. — Wider alle Erwartungen wußte das energische Einschreiten des greisen nie genug gerühmten Helden, Feldmarschalls Grafen von Radetzky, auf den die ungarische Nation mit vollem Rechte so stolz ist, der italienischen Angelegenheit eine ganz neue für Oesterreich höchst vortheilhafte Wendung zu geben. Freilich könnte man die ganze Geschichte mit der Redensart charakterisiren. „Der pfißige Italiener mußte zum bösem Spiele gute Miene machen“. —

Allein, wie dem immer sei, so wollen wir doch, stets geneigt, jede Sache von der vortheilhaftesten Seite zu betrachten, Alles lieber gut auslegen. — Nachdem die Freischaaaren im Lombardisch-Benezianischen Königreiche von den Bessergesinnten vertrieben wurden, weil sie überall auf das Muthwilligste und unmenschlichste Alles plündern und zerstören, und unter dem Vorwande dem bedrängten Vaterlande zu Hülfe zu eilen und vom Untergange zu retten, den italienischen Städten und Dörfern nur sowol in moralischer als fißlicher Hinsicht den größten, ja unberechenbaren Schaden zufügen, — und auch die regulären Truppen von Piemont, Toscana, Rom, Neapel &c. — dem Lande des genannten Königreiches außerordentlich zur Last fallen, so haben die betreffenden vernünftigen, Ruhe und Frieden sehnlichst wünschenden Einwohner endlich den festen Entschluß gefaßt, nunmehr alles mögliche aufzubiethen, damit chestens der frühere Stand der Dinge hergestellt werden möge, und zwar indem man sich mit Oesterreichs väterlich gesinnten Monarchen versöhnt. Selbst auf das dringende Zureden von einigen italienischen gekrönten Häuptern sind sogar die wichtigsten Mitglieder der betreffenden provisorischen Regierungen mit dem besagten Beschlusse bereits vollkommen einverstanden. Da der einflußreiche Papst

der schon theils mittelbar, theils unmittelbar zu dem oben erwähnten Zwecke nicht wenig hinwirkte, so ist es wohl Jedermann sehr einleuchtend, daß derselbe, um seinen weisen Rath und um seine gewichtige Zustimmung in dieser entscheidenden Angelegenheit angegangen, den bereits vorläufig gefaßten Beschluß nicht nur in jeder Hinsicht als zweckdienlich und Glück bringend vollkommen billigte, sondern denselben sogar förmlich sanktionirte.

Dem zu Folge tritt sogleich von allen Seiten Waffenstillstand in Italien ein; und unverzüglich bildet sich eine großartige Deputation von allen Staaten Italiens, deren Mitglieder aus den verschiedenartigen Ständen und Confessionen bestehen werden, und welcher sich viele Prinzen, Fürsten, Grafen, Marquise, Erzbischöfe und Bischöfe, dann die höchst gestellten Beamten anschließen.

Diese Deputation ist gesonnen, nicht nur schriftlich und auf diplomatischem Wege die beabsichtigte Pacification zu bewerkstelligen, sondern sich unverweilt auch persönlich nach Wien zu begeben, um Seiner k. k. Apostolischen Majestät ihre unterthänigste Aufwartung zu machen, und mündlich zu versichern, wie sehr sie es wünschen, ferner mit Oesterreich im besten Einvernehmen zu leben.

Das Lombardisch-Venezianische Königreich soll wie früher der österreichischen Monarchie einverleibt bleiben, eine zeitgemäße Umgestaltung in der innern Verwaltung erhalten, und sich aller jener großen Vortheile erfreuen, welche ihnen die Konstitution zusichern wird. Aus Welschtirol werden sich die vorzüglichsten und angesehensten Personen der genannten Deputation anschließen. Triest und Dalmatien haben dieses nicht nöthig, weil sie nicht einen Augenblick in ihrer unerschütterlichen Treue für das durchlauchtigste Kaiserhaus schwankten, sondern vielmehr zu jeder Zeit ihre angestammte innige Anhänglichkeit bewährten, und selbst jetzt den lockendsten Versuchungen muthig widerstanden. — Damit die schon mehrmahl erwähnte Deputation die sprechendsten Beweise von ihren aufrichtigen Gesinnungen gegen Oesterreich an den Tag legen könne, nimmt sich dieselbe vor, unter anderen, auch folgende höchst wichtige Vorschläge oder Anträge zu machen, deren vorläufige Bekanntmachung in Italien auf allen Börsen bereits ungemein wohlthätig einwirkte. — Höret, höret, theure Wiener, und — staunet! — Erstens: sollen ganze drei Jahre die italienischen Truppen außer Lande in Garnison sein, um auf diese Weise jeden Verdacht und jede Möglichkeit eines neuen Versuches zur Umwälzung zu beseitigen, indem nur

nichtitalienische Truppen in Italien sein sollen. Das siebente Cheveaux-Legers-Regiment, die acht Infanterie-Regimenter, und die Grenadier-Bataillone wären daher in der Monarchie zweckmäßig zu vertheilen. — Wenn es darauf ankommt, so würden die Italiener auch nichts einzuwenden haben, falls man auch die dritten Bataillone, welche in der Regel stets in den betreffenden Verbbezirken zurückgeblieben sind, entfernen wollte.

Es wäre jedoch zweckdienlich, daß außer dem betreffenden k. k. Militär-Konscriptions-Depots-Kommanden wenigstens eine Division von jedem Regimente zurückbliebe. Sowohl das Matrosen-Corps als das Marine Infanterie-Bataillon und die Marine Artillerie-Division sollen in Zukunft wenigstens zur Hälfte aus Nichtitalienern bestehen. Die jetzt in Italien befindlichen österreichisch italienischen (also nicht die feindlichen) Truppen werden sogleich in Marsch gesetzt nach Wien, um hier ihre fernere Bestimmung zu erhalten. — Zweitens: soll die adelige italienische Leibgarde sogleich kompletirt werden. — Drittens: soll von nun an, in Italien die deutsche Sprache und Literatur zum Obligat-Studium erhoben werden.

Der dritte Kursus soll stabil sein, und die betreffenden Professoren an der Universität und an den Liceen rücksichtlich des Gehalts und der Gehüls-Vorrückung ganz dieselben Rechte genießen, wie ein jeder andere Professor. Für die Gymnasien sollen eigene Professoren der deutschen Sprache ernannt werden. — Viertens soll im Verhältniß der fünfte Theil der Beamten in Italien aus Nichtitalienern bestehen dürfen; dafür sollen aber die Italiener, wenn sie die erforderlichen Eigenschaften hiezu besitzen, auch berechtigt sein, sich um jede Anstellung außer Italien in den deutschen Provinzen zu bewerben. — Fünftens soll in Verona eine italienische Sektion des Ministeriums (jedoch ohne Minister des Außern) errichtet werden. — Sechstens soll der Kaiser als König der Lombardie und von Venedig verpflichtet sein, wenigstens drei Monate alle drei Jahre in Venedig und Mailand zu residiren. Siebentes beim Wiener Reichstage soll den italienischen Deputirten gestattet sein, sich der Italienischen Sprache zu bedienen. --

Gebe Gott, daß alles dieses recht bald geschehe; den die Folgen könnten nur für die Monarchie höchst beglückend sein!

Niedopitalsky.

Sammlung L. A. Frankl